

Inhalt

Einleitung

Emotionen in Schule und Unterricht	8
Forschungsperspektiven und Ziele des Sammelbandes	
<i>Charlott Rubach & Rebecca Lazarides</i>	

Teil 1 Theoretische Ansätze zu Emotionen in Schule und Unterricht

Leistungsemotionen in der Schule	18
Theoretische Grundlagen und aktuelle Befunde	
<i>Kristina Loderer, Reinhard Pekrun, Elisabeth Vogl & Sandra Schubert</i>	

Langeweile und Kreativität im Lern- und Leistungskontext	45
<i>Maike Krannich & Thomas Götz</i>	

Entfremdung von der Schule	65
Theoretische Grundlagen und Forschungsstand	
<i>Tina Hascher & Andreas Hadjar</i>	

Teil 2 Emotionen von Lehrkräften in Schule und Unterricht

Offener, schülerorientierter und individualisierter?	88
Positive Lehreremotionen und Unterrichtsgestaltung	
<i>Simone Kalchgruber, Maximilian Hofer, Gerda Hagenauer & Tina Hascher</i>	

Effekte von Lehreremotionen auf Unterrichtsgestaltung und Schüleremotionen	108
Eine Tagebuchstudie im Fach Mathematik	
<i>Melanie M. Keller und Rebecca Lazarides</i>	

Geht mit Humor alles besser?	128
Experimentelle Analyse der Effekte lerngegenstandsbezogenen Lehrerhumors	
<i>Sonja Bieg & Markus Dresel</i>	

Teil 3 Emotionen von Schülerinnen und Schülern in Schule und Unterricht

Die Bedeutung von sozio-emotionaler Unterstützung und akademischer Lernunterstützung für epistemische Neugier 150
Frances Hoferichter, Stefan Kulakow, & Diana Raufelder

Freude und Angst von Schülerinnen und Schülern 169
 Welche Zusammenhänge existieren zur Individualisierung und Selbstbestimmung im Mathematikunterricht?
Charlott Rubach & Rebecca Lazarides

Förderung positiver Lern- und Leistungsempfindungen durch Autonomieunterstützung 192
 Praktische Implikationen für die Interaktions- und Unterrichtsgestaltung
Stefan Markus & Michaela Gläser-Zikuda

Teil 4 Praktische Implikationen für den Schulalltag

Emotionen traumatisierter Schülerinnen und Schüler – eine Herausforderung für Lehrkräfte? . . . 216
Tina Kreische

Emotionale Kompetenzen von Lehrkräften 238
Iris Schelhorn & Christof Kuhbandner

Das universelle präventive Emotionstraining für Lernende der 5. bis 7. Klasse 263
Franz Petermann, Ulrike Petermann und Julia Lammers

Teil 5 Zusammenfassung und Diskussion

Emotionen in Schule und Unterricht 284
 Ausblick für Forschung und Praxis
Charlott Rubach & Rebecca Lazarides

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren 292

Einleitung

Emotionen in Schule und Unterricht

Forschungsperspektiven und Ziele des Sammelbandes

Charlott Rubach & Rebecca Lazarides

Ein wichtiges Ziel schulischer Bildung ist es, neben der kognitiven Entwicklung auch die Entwicklung nicht-kognitiver Lernmerkmale wie die Lernfreude von Schülerinnen und Schülern zu fördern (Hagenauer & Hascher, 2018; Prenzel, 2012; Schiepe-Tiska, Lüdtke, Seidel & Prenzel, 2016). Damit einher geht die Herausforderung für Lehrkräfte und Schulen, Lernprozesse so zu gestalten, dass Schülerinnen und Schüler den Prozess der Wissensaneignung als freudvoll erleben und individuell Neugier und Spaß am Lernen entwickeln können.

Lern- und Leistungsemotionen von Schülerinnen und Schülern haben eine maßgebliche Bedeutung für erfolgreiche Lernprozesse – sie gelten als leistungsförderlich, begünstigen schulisches Wohlbefinden und befördern die aktive Teilnahme von Lernenden am Unterricht (Zusf. in Goetz, 2011; Hascher & Hagenauer, 2018; King & Gaerlan, 2014). Gleichzeitig kommt auch dem emotionalen Erleben von Lehrkräften eine zentrale Bedeutung für schulische Lehr-Lernprozesse zu. So steht das emotionale Erleben von Lehrkräften im Unterricht beispielsweise in Zusammenhang mit dem eigenen beruflichen Wohlbefinden sowie mit der Umsetzung einer qualitätsvollen Unterrichtsgestaltung (Frenzel, 2014; Hagenauer, Hascher & Volet, 2015; Schutz, Cross, Hong & Osbon, 2007).

Der vorliegende Sammelband hat vor diesem Hintergrund zum Ziel, einen Überblick über existierende Theorien und Modelle zum Thema „Emotionen in Schule und Unterricht“ zu geben, darauf aufbauende empirische Befunde zur Relevanz des emotionalen Erlebens von Lehrkräften und Lernenden darzustellen und daraus schulpraktische Implikationen herzuleiten. Der Band legt einen inhaltlichen Schwerpunkt auf den schulischen Bildungskontext und thematisiert dementsprechend Bedingungsfaktoren und Konsequenzen verschiedener Emotionen von Lehrkräften und Lernenden in Schule und Unterricht.

1 Grundlegendes Verständnis von Emotionen

Emotionen sind subjektiv erfahrbare, mehrdimensionale innerpsychische Prozesse, die durch affektive (psychisches Erleben), physiologische (körperliche Reaktionen), kognitive (gedankliche Inhalte), expressive (verbales und nonverbales Ausdrucksverhalten) sowie motivationale Komponenten charakterisiert sind (handlungsauslösender Faktor; Frenzel & Stephens, 2011; Hülshoff, 2012; Shuman & Scherer, 2014). Neben Freude, Ekel, Wut, Angst und Traurigkeit, die theorieübergreifend als Basisemotionen gelten (Ekman & Cordaro, 2011; Izard, 2011; Levenson, 2011; Ortony & Turner, 1990; Panksepp & Watt, 2011), werden Emotionen wie Überraschung, Liebe, Erleichterung und Interesse nur in einigen theoretischen Rahmenmodellen als Basisemotionen beschrieben. Angenommen wird, dass solche Basisemotionen evolutionär in der Auseinandersetzung des Menschen mit seiner Umwelt entstanden sind, eine Reaktion auf Lebensereignisse ermöglichen und kulturübergreifend sind (Ekman & Cordaro, 2011; Ortony & Turner, 1990; Tracy & Randles, 2011). Neben den Basisemotionen existiert eine Vielzahl weiterer Emotionen wie beispielsweise Stolz, Dankbarkeit, Zufriedenheit, Schuld oder Hoffnungslosigkeit, die in anderen Klassifikationssystemen beschrieben werden (vgl. Plutchik, 2001; Scherer, Shuman, Fontaine & Soriano, 2013).

In Verbindung mit Schul- und Unterrichtsprozessen werden häufig Lern- und Leistungsemotionen untersucht (z. B. Götz, Zirngibl & Pekrun, 2004). Lern- und Leistungsemotionen treten in Verbindung mit lern- und leistungsbezogenen Aktivitäten, beispielsweise Unterrichts- und Prüfungssituationen oder beim Erledigen von Hausaufgaben, auf (Götz et al., 2004). Die Taxonomie von Lern- und Leistungsemotionen wird anhand der Kategorien Valenz (positiv versus negativ), Objektbezug (Ergebnis oder Aktivität), Zeit (prospektiv, aktuell, retrospektiv) sowie der Ordnungskategorie des Fremd- oder Selbstbezuges vorgenommen (Frenzel & Stephens, 2011; Pekrun & Jerusalem, 1996). Eine aktuelle, aktivitätsbezogene und negativ konnotierte Leistungsemotion ist beispielsweise Langeweile. Hoffnung oder Vorfriede gelten als prospektive, ereignisbezogene und positiv konnotierte Emotionen.

Für ein umfassendes Verständnis von Emotionen ist zudem von Bedeutung, zwischen momentanen emotionsbezogenen Zuständen (States) und emotionsbezogenen, situationsübergreifenden, persönlichkeitsstabilen Eigenschaften (Traits) zu unterscheiden (Frenzel & Stephens, 2011). Untersucht wird dabei, inwiefern Emotionen in Schule und Unterricht zwischen einzelnen Unterrichtssituationen variieren und inwiefern solche variablen- und situationsspezifischen emotionalen Zustände in Zusammenhang mit Merkmalen von Schule und Unterricht stehen.

2 Ziele des Sammelbandes

In der aktuellen empirischen Bildungsforschung existieren bereits zahlreiche Forschungs- und Übersichtsarbeiten, die sich mit Emotionen von Schülerinnen und Schülern sowie von Lehrkräften befassen (Ahmed, van der Werf, Minnaert & Kuyper, 2010; Goetz, Pekrun, Hall, & Haag, 2006; Goetz, Frenzel, Pekrun, Hall, & Lüdtke, 2007; Hascher, 2004; Hascher & Brandenberger, 2018; Pekrun, 2017). So wurde im Rahmen früherer Studien untersucht, welche Bedeutung die Emotionen von Lehrkräften für das emotionale Erleben von Schülerinnen und Schülern haben (Becker, Goetz, Morger, & Ranellucci, 2014; Bieg, Goetz, & Hubbard, 2013) bzw. wie sich die Emotionen von Lernenden auf die Einstellungen und das Verhalten von Lehrkräften auswirken (Frenzel & Goetz, 2007; Frenzel & Taxer, 2018) und welche Rolle Emotionen für Lernerfolg und Wohlbefinden von Lernenden spielen (Hascher & Hagenauer, 2018; Pekrun, 2017; Sutter-Brandenberger, Hagenauer, & Hascher, 2018). Verschiedene Überblicksarbeiten stellen zudem systematisch den aktuellen Forschungsstand zu Ursachen, Entwicklungsverläufen und Auswirkungen von Lern- und Leistungsemotionen im Rahmen nationaler und internationaler Überblicksbände dar (Hagenauer & Hascher, 2018; Pekrun & Linnenbrink-Garcia, 2014; Schutz & Pekrun, 2007) und fokussieren hierbei unterschiedliche Bildungskontexte wie Schule und Hochschule (Hagenauer & Hascher, 2018). An der Vielzahl der existierenden Arbeiten wird deutlich, dass das Thema Emotionen in Lern- und Bildungskontexten theoretisch wie empirisch hochrelevant für die aktuelle Bildungsforschung ist.

Der vorliegende Sammelband hat – ergänzend zu bereits bestehenden Überblicksarbeiten – zum Ziel, theoretische Arbeiten, empirische Befunde als auch praktische Implikationen insbesondere im Bildungskontext Schule in den Blick zu nehmen. Zur Zielgruppe des Sammelbandes gehören dabei Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Lehrkräfte, Lehramtsstudierende und weitere Akteure in pädagogischen, schulbezogenen Handlungsfeldern. An den folgenden Fragestellungen orientiert sich die thematische Struktur des Sammelbandes:

- (1) *Welche Zusammenhänge werden in theoretischen und empirischen Arbeiten zwischen dem emotionalen Erleben von Schülerinnen und Schülern und schulischen Lehr-Lernprozessen beschrieben?*
- (2) *Welche Bedeutung hat das emotionale Erleben von Lehrkräften für die Unterrichtsgestaltung und für qualitätsvolle Lehr-Lernprozesse in der Schule?*
- (3) *Welche Bedeutung hat die Unterrichtsgestaltung für das emotionale Erleben von Lernenden?*
- (4) *Welche praktischen Implikationen ergeben sich aus existierenden theoretischen und empirischen Arbeiten zu Emotionen von Lernenden und Lehrkräften im Kontext Schule?*

Der Sammelband ist entlang dieser Forschungsfragen in die vier folgenden Themenabschnitte gegliedert: Der erste Teil „Theoretische Ansätze zu Emotionen in Schule und Unterricht“ beinhaltet konzeptionelle Arbeiten zum emotionalen Erleben Lernender und der individuellen akademischen Entwicklung im schulischen Kontext. Im zweiten Teil „Emotionen von Lehrkräften in Schule und Unterricht“ liegt der Schwerpunkt insbesondere auf den Emotionen von Lehrkräften und ihrer Bedeutung für die Unterrichtsgestaltung und für das emotionale Erleben der Lernenden. Der dritte Teil „Emotionen von Schülerinnen und Schülern in Schule und Unterricht“ befasst sich mit Emotionen von Lernenden im Unterricht, wobei unterrichtsbezogene Bedingungsfaktoren analysiert werden. Im letzten Teil „Praktische Implikationen für den Schulalltag“ werden aus empirischen Befunden zu Emotionen im schulischen Kontext konkrete praktische Implikationen für Schule und Unterricht abgeleitet und beispielsweise Trainings vorgestellt, die auf ein positives emotionales Erleben von Lernenden oder Lehrkräften Einfluss nehmen können.

Den Abschluss des Sammelbandes bildet eine Zusammenfassung zentraler Inhalte sowie ein Ausblick, der sich mit zukünftigen Forschungsinteressen und Fragen des Theorie-Empirie-Praxis Transfers im Themenfeld „Emotionen in Schule und Unterricht“ befasst. Im Folgenden werden die einzelnen Beiträge des Sammelbandes entlang der oben genannten Forschungsfragen kurz systematisiert.

2.1 Welche Zusammenhänge werden in theoretischen und empirischen Arbeiten zwischen dem emotionalen Erleben von Schülerinnen und Schülern und schulischen Lehr-Lernprozessen beschrieben?

In ihrem theoretischen Beitrag „Leistungsemotionen in der Schule – Theoretische Grundlagen und aktuelle Befunde“ beschreiben Loderer, Pekrun, Vogl und Schubert Bedingungen und Auswirkungen von leistungsbezogenen Emotionen von Schülerinnen und Schülern auf Grundlage der Kontroll-Wert Theorie (Pekrun, 2006) und besprechen ein darauf aufbauendes, erweitertes Rahmenmodell. Hieraus werden für Lehrkräfte handlungspraktisch Unterrichtsmethoden und -strategien abgeleitet, die positive Leistungsemotionen und das Wohlbefinden von Schülerinnen und Schülern fördern sollen. Ebenfalls mit dem Fokus auf Unterrichtsprozesse befasst sich der Beitrag „Langeweile und Kreativität im Lern- und Leistungskontext“ von Krannich und Götz mit differentiellen Effekten der Langeweile von Schülerinnen und Schüler auf die Kreativität der Lernenden. Dabei wird – ebenfalls auf theoretischer Ebene – insbesondere die Bedeutung einer mit Langeweile einhergehenden Über- und Unterforderung im Unterricht analysiert. Vor dem Hintergrund der Bedeutung emotionaler Erfahrungen für Lernende in der Schule stellen Hascher und Hadjar in ihrem Beitrag „Entfremdung von der Schule – Theoretische Grundlagen und Forschungsstand“ das Konzept der

Schulentfremdung in den Fokus. Dabei werden die theoretischen Hintergründe des Konzepts sowie empirische Befunde zur Entwicklung von Schulentfremdung dargestellt.

2.2 Welche Bedeutung hat das emotionale Erleben von Lehrkräften für die Unterrichtsgestaltung und für qualitätsvolle Lehr-Lernprozesse in der Schule?

Drei Beiträge befassen sich mit der Bedeutung des emotionalen Erlebens der Lehrkräfte für die Unterrichtsgestaltung und das emotionale Erleben von Schülerinnen und Schülern. Im Beitrag „Offener, schülerorientierter und individualisierter? – Positive Lehreremotionen und Unterrichtsgestaltung“ von der Autorinnen- und Autorengruppe Kalchgruber, Hofer, Hagenauer und Hascher wird der Frage nachgegangen, inwieweit positive Emotionen von Lehrkräften mit verschiedenen Unterrichtsstrategien in Zusammenhang stehen, die selbstreguliertes Lernen von Schülerinnen und Schülern fördern. Dem Beitrag „Effekte von Lehreremotionen auf Unterrichtsgestaltung und Schüleremotionen – Eine Tagebuchstudie im Fach Mathematik“ von Keller und Lazarides liegt die Fragestellung zugrunde, wie State- und Trait-Emotionen (Freude, Ärger und Angst) von Lehrkräften mit der Wahrnehmung der Unterrichtsqualität durch Lernenden und mit den State- und Trait-Emotionen (Freude und Angst) von Lernenden in Zusammenhang stehen. Bieg und Dresel befassen sich in dem Beitrag „Geht mit Humor alles besser? – Experimentelle Analyse der Effekte lerngegenstandsbezogenen Lehrerhumors“ mit der Frage, inwiefern der von den Lernenden wahrgenommene Humor der Lehrkräfte dazu beiträgt, dass Lernende einerseits Unterrichtsmerkmale wie die konstruktive Unterstützung, kognitive Aktivierung sowie Klarheit des Unterrichts unterschiedlich wahrnehmen sowie andererseits die Emotionen der Lernenden in Abhängigkeit des Humors der Lehrkräfte unterschiedlich ausgeprägt sind.

2.3 Welche Bedeutung hat die Unterrichtsgestaltung für das emotionale Erleben von Lernenden?

Im Rahmen von zwei empirischen Arbeiten und einem dritten Beitrag, welcher spezifisch Implikationen für Unterrichtsprozesse herausarbeitet, fokussiert der dritte Teil des Bandes das Zusammenwirken zwischen Unterrichtsgestaltung und Emotionen von Lernenden. In ihrem Beitrag „Die Bedeutung von sozio-emotionaler Unterstützung und akademischer Lernunterstützung für epistemische Neugier“ gehen Hoferichter, Kulakow und Raufelder basierend auf der Kontroll-Wert Theorie (Pekrun, 2006) der Frage nach, inwieweit die akademische und sozio-emotionale Unterstützung von Lehrkräften positiv mit der epistemischen Neugier von Schülerinnen und Schülern in Zusammenhang steht und welche Bedeutung hierbei

die Selbstwirksamkeit von Lernenden inne hat. Rubach und Lazarides untersuchen in ihrem Beitrag „Freude und Angst von Schülerinnen und Schülern – Welche Zusammenhänge existieren zur Individualisierung und Selbstbestimmung im Mathematikunterricht?“, inwieweit eine individualisierte Unterrichtsgestaltung mit der Freude und Angst von Schülerinnen und Schülern in Zusammenhang stehen. Dabei wird auch die Bedeutung der von Lernenden wahrgenommenen Kompetenz- und Autonomieunterstützung sowie der sozialen Eingebundenheit für die Zusammenhänge zwischen Individualisierung und Emotionen von Schülerinnen und Schülern in den Blick genommen. Der Beitrag „Förderung positiver Lern- und Leistungsemotionen durch Autonomieunterstützung – Praktische Implikationen für die Interaktions- und Unterrichtsgestaltung“ von Markus und Gläser-Zikuda befasst sich mit der Bedeutung adaptiven Unterrichtens, systematischer Leistungsdiagnostik und autonomiefördernden Unterrichtens für das positive emotionale Erleben von Schülerinnen und Schülern.

2.4 Welche praktischen Implikationen ergeben sich aus existierenden theoretischen und empirischen Arbeiten zu Emotionen von Lernenden und Lehrkräften im Kontext Schule?

Drei Beiträge beschreiben praktische Handlungsmöglichkeiten zur Förderung positiver Emotionen bei Schülerinnen und Schülern beziehungsweise emotionaler Kompetenzen bei Lehrkräften. Mit Blick auf das negative emotionale Erleben von Schülerinnen und Schülern befasst sich der Beitrag „Emotionen traumatisierter Schülerinnen und Schüler – eine Herausforderung für Lehrkräfte?“ von Kreische mit Traumata von Lernenden. Dabei werden Folgen für individuelle Lernprozesse hergeleitet sowie mögliche kritische Folgen für Lehrkräfte diskutiert. Darauf aufbauend wird in zwei Beiträgen jeweils ein Training zur Förderung des positiven emotionalen Erlebens von Lehrkräften und Lernenden beschrieben. Einen allgemeinen Überblick zu emotionalen Kompetenzen von Lehrkräften und ihrer Relevanz für das Gelingen des Schul- und Unterrichtsalltags stellen Schelhorn und Kuhbandner in ihrem Beitrag „Emotionale Kompetenzen von Lehrkräften“ vor. Dabei wird ein Training vorgestellt, welches die Förderung emotionaler Kompetenzen bei Lehrkräften zum Ziel hat. Schließlich wird im Beitrag „Das universelle präventive Emotionstraining für Lernende der 5. bis 7. Klasse“ von Petermann, Petermann und Lammers ein Interventionsprogramm zur Förderung emotionaler Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern beschrieben. Neben der Vorstellung von empirischen Befunden zur Wirksamkeit des Emotionstrainings liegt der Schwerpunkt auf einer detaillierten Beschreibung des Interventionsprogramms, das Lernende dazu befähigen soll, sich mit ihren Emotionen auseinanderzusetzen und Strategien zur Emotionsregulierung zu entwickeln.

Wir hoffen, Sie haben Freude beim Lesen des Sammelbandes und finden interessante und nützliche Antworten auf ihre Fragen.

Charlott Rubach & Rebecca Lazarides

Danksagung

Wir möchten uns hiermit bei allen freiwilligen Gutachterinnen und Gutachtern für die hilfreiche und sorgfältige Unterstützung bedanken.

Literaturverzeichnis

- Ahmed, W., van der Werf, G., Minnaert, A. & Kuyper, H. (2010). Students' daily emotions in the classroom: intra-individual variability and appraisal correlates. *British Journal of Educational Psychology*, 80(4), S. 583–597. <https://doi.org/10.1348/000709910X498544>
- Becker, E. S., Goetz, T., Morger, V. & Ranellucci, J. (2014). The importance of teachers' emotions and instructional behavior for their students' emotions – An experience sampling analysis. *Teaching and Teacher Education*, 43, S. 15–26. <https://doi.org/10.1016/j.tate.2014.05.002>
- Bieg, M., Goetz, T. & Hubbard, K. (2013). Can I master it and does it matter? An intra-individual analysis on control-value antecedents of trait and state academic emotions. *Learning and Individual Differences*, 28, S. 102–108. <https://doi.org/10.1016/j.lindif.2013.09.006>
- Ekman, P. & Cordaro, D. (2011). What is meant by calling emotions basic. *Emotion Review*, 3(4), S. 364–370. <https://doi.org/10.1177/1754073911410740>
- Frenzel, A. C. (2014). Teacher emotion. In R. Pekrun & L. Linnenbrink-Garcia (Eds.), *International Handbook of Emotions in Education* (Educational psychology handbook series, S. 494–518). New York: Routledge.
- Frenzel, A. C. & Goetz, T. (2007). Emotionales Erleben von Lehrkräften beim Unterrichten. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 21(3/4), S. 283–295. <https://doi.org/10.1024/1010-0652.21.3.283>
- Frenzel, A. C. & Stephens, E. J. (2011). Emotionen. In T. Goetz (Hrsg.), *Emotion, Motivation und selbstreguliertes Lernen* (StandardWissen Lehramt, Bd. 3481, 2., aktualisierte Auflage, S. 16–78). Paderborn: Schöningh.
- Frenzel, A. C. & Taxer, J. L. (2018). „Du kannst es doch besser!“ – Effekte von Lehrerärger und -mitleid auf das Misserfolgs-Attributionsmuster und die Persistenz von Lernenden. In G. Hagenauer & T. Hascher (Hrsg.), *Emotionen und Emotionsregulation in Schule und Hochschule* (S. 181–196). Münster: Waxmann.

- Goetz, T. (Hrsg.). (2011). *Emotion, Motivation und selbstreguliertes Lernen* (Standard-Wissen Lehramt, Bd. 3481, 2., aktualisierte Auflage). Paderborn: Schöningh.
- Goetz, T., Frenzel, A. C., Pekrun, R., Hall, N. C. & Lüdtke, O. (2007). Between- and within-domain relations of students' academic emotions. *Journal of Educational Psychology*, 99(4), S. 715–733. <https://doi.org/10.1037/0022-0663.99.4.715>
- Goetz, T., Pekrun, R., Hall, N. & Haag, L. (2006). Academic emotions from a social-cognitive perspective: antecedents and domain specificity of students' affect in the context of Latin instruction. *British Journal of Educational Psychology*, 76(2), S. 289–308. <https://doi.org/10.1348/000709905X42860>
- Götz, T., Zirngibl, A. & Pekrun, R. (2004). Schule positiv erleben Erkenntnisse und Ergebnisse zum Wohlbefinden von Schülerinnen und Schülern. In T. Hascher (Hrsg.), *Schule positiv erleben. Ergebnisse und Erkenntnisse zum Wohlbefinden von Schülerinnen und Schülern* (Schulpädagogik – Fachdidaktik – Lehrerbildung, Bd. 10, S. 49–66). Bern: Haupt.
- Hagenauer, G. & Hascher, T. (Hrsg.). (2018). *Emotionen und Emotionsregulation in Schule und Hochschule*. Münster: Waxmann.
- Hagenauer, G., Hascher, T. & Volet, S. E. (2015). Teacher emotions in the classroom: associations with students' engagement, classroom discipline and the interpersonal teacher-student relationship. *European Journal of Psychology of Education*, 30(4), S. 385–403. <https://doi.org/10.1007/s10212-015-0250-0>
- Hascher, T. (2004). *Wohlbefinden in der Schule* (Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie, Bd. 40, 1. Aufl.). Münster: Waxmann.
- Hascher, T. & Brandenberger, C. C. (2018). Emotionen und Lernen im Unterricht. In M. Huber & S. Krause (Hrsg.), *Bildung und Emotion* (S. 289–310). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-18589-3_16
- Hascher, T. & Hagenauer, G. (2018). Die Bedeutung von Qualitätsfaktoren des Unterrichts und Lernemotionen für das Wohlbefinden in der Schule. In G. Hagenauer & T. Hascher (Hrsg.), *Emotionen und Emotionsregulation in Schule und Hochschule* (S. 103–120). Münster: Waxmann.
- Hülshoff, T. (2012). *Emotionen. Eine Einführung für beratende, therapeutische, pädagogische und soziale Berufe* (UTB, Bd. 2051, 4., aktualisierte Aufl.). München: E. Reinhardt.
- Izard, C. E. (2011). Forms and Functions of Emotions: Matters of Emotion–Cognition Interactions. *Emotion Review*, 3(4), S. 371–378. <https://doi.org/10.1177/1754073911410737>
- King, R. B. & Gaerlan, M. J. M. (2014). High self-control predicts more positive emotions, better engagement, and higher achievement in school. *European Journal of Psychology of Education*, 29(1), S. 81–100. <https://doi.org/10.1007/s10212-013-0188-z>
- Levenson, R. W. (2011). Basic Emotion Questions. *Emotion Review*, 3(4), S. 379–386. <https://doi.org/10.1177/1754073911410743>
- Ortony, A. & Turner, T. J. (1990). What's basic about basic emotions? *Psychological Review*, 97(3), S. 315–331. <https://doi.org/10.1037/0033-295x.97.3.315>

- Panksepp, J. & Watt, D. (2011). What is Basic about Basic Emotions? Lasting Lessons from Affective Neuroscience. *Emotion Review*, 3(4), S. 387–396. <https://doi.org/10.1177/1754073911410741>
- Pekrun, R. (2017). Emotion and Achievement During Adolescence. *Child Development Perspectives*, 11(3), S. 215–221. <https://doi.org/10.1111/cdep.12237>
- Pekrun, R. & Jerusalem, M. (1996). Leistungsbezogenes Denken und Fühlen: Eine Übersicht zur psychologischen Forschung. In J. Möller & O. Köller (Hrsg.), *Emotionen, Kognitionen und Schulleistung* (Pädagogische Psychologie Motivationspsychologie, S. 3–22). Weinheim: Beltz.
- Pekrun, R. & Linnenbrink-Garcia, L. (Eds.). (2014). *International Handbook of Emotions in Education* (Educational Psychology Handbook Series). New York: Routledge.
- Plutchik, R. (2001). The Nature of Emotions: Human emotions have deep evolutionary roots, a fact that may explain their complexity and provide tools for clinical practice. *American Scientist*, 4(89), S. 344–350.
- Prenzel, M. (2012). Empirische Bildungsforschung morgen: Reichen unsere bisherigen Forschungsansätze aus? In M. Gläser-Zikuda, T. Seidel, C. Rohlf, A. Gröschner & S. Ziegelbauer (Hrsg.), *Mixed Methods in der empirischen Bildungsforschung* (S. 273–286). Münster: Waxmann.
- Scherer, K. R., Shuman, V., Fontaine, J. R. J. & Soriano, C. (2013). The GRID meets the wheel. Assessing emotional feeling via self-report. In J. R. J. Fontaine, K. R. Scherer & C. Soriano (Hrsg.), *Components of Emotional Meaning. A sourcebook* (S. 281–298). Oxford University Press. <https://doi.org/10.1093/acprof:oso/9780199592746.003.0019>
- Schiepe-Tiska, A., Heine, J. H., Lütke, O., Seidel, T., & Prenzel, M. (2016). Mehrdimensionale Bildungsziele im Mathematikunterricht und ihr Zusammenhang mit den Basisdimensionen der Unterrichtsqualität. *Unterrichtswissenschaft*, 44(3), S. 211–225.
- Schutz, P. A., Cross, D. I., Hong, J. Y. & Osbon, J. N. (2007). Teacher Identities, Beliefs, and Goals Related to Emotions in the Classroom. In P. Schutz & R. Pekrun (Eds.), *Emotion in Education* (S. 223–241). Oxford, UK: Elsevier. <https://doi.org/10.1016/B978-012372545-5/50014-9>
- Schutz, P. A. & Pekrun, R. (2007). *Emotion in education* (Educational psychology series). Oxford, UK: Elsevier.
- Shuman, V. & Scherer, K. R. (2014). Concepts and structures of emotions. In R. Pekrun & L. Linnenbrink-Garcia (Eds.), *International handbook of emotions in education* (Educational psychology handbook series, S. 13–35). New York: Routledge.
- Sutter-Brandenberger, C. C., Hagenauer, G. & Hascher, T. (2018). Students' self-determined motivation and negative emotions in mathematics in lower secondary education—Investigating reciprocal relations. *Contemporary Educational Psychology*, 55, S. 166–175. <https://doi.org/10.1016/j.cedpsych.2018.10.002>
- Tracy, J. L. & Randles, D. (2011). Four Models of Basic Emotions: A Review of Ekman and Cordaro, Izard, Levenson, and Panksepp and Watt. *Emotion Review*, 3(4), 397–405. <https://doi.org/10.1177/1754073911410747>